

# Strelitzer Kreistag sagt leise adieu

**KOMMUNALPOLITIK** Zwei Jahre hat das Gremium die Belange der Region maßgeblich mitbestimmt. Gestern gingen die Politiker unaufgeregt auseinander.

VON SUSANNE BÖHM

**MECKLENBURG-STRELITZ.** Das war's. Der Kreistag des vor der Auflösung stehenden Landkreises Mecklenburg-Strelitz hat sich gestern bei seiner zehnten und letzten Sitzung verabschiedet. Ohne großes Pathos ging das politische Gremium auseinander, das die Geschicke der Region zwei Jahre lang maßgeblich mitbestimmt hat. Ein paar formelle Beschlüsse, einige kurze Reden, ein Gruppenfoto, ein zwangloser Imbiss, dann gingen die Politiker genauso friedlich auseinander, wie sie in den meisten der vorangegangenen neun Sitzungen so manches Problem gelöst haben.

Kreistagspräsident Michael Körner (SPD) nannte als einen der wegweisenden Beschlüsse der zurückliegenden Jahre unter anderem das Gesetz zur Verwaltungsreform, das der Kreistag Mecklenburg-Strelitz mit auf den Weg geschickt hat. Als herausragend erwähnte er auch die mehrheitlich abgesetzten Haushalte 2010 und 2011. Michael Körner: „Wann hat es das schon gegeben?“

Der Kreistagspräsident lobte die konstruktive Zusammenarbeit, die die Volksvertreter geleistet haben. „Es gab keine Polarisierung, keine Polemik, die Kraft konnte voll und ganz in die Sacharbeit gehen. Das ist in vielen Kreistagen nicht so, und auch bei uns war es in früheren Legislaturperioden nicht so.“



**Der letzte Mecklenburg-Strelitzer Kreistag: Das Gremium hat die Geschicke der Region seit dem Sommer 2009 mitbestimmt.**

FOTO: SUSANNE BÖHM

Auch Landrat Heiko Kärger (CDU) betonte „die wunderbare“ Zusammenarbeit, die Streitkultur, „die federführend für die Zukunft sein könnte“. Die Vorsitzenden der Fraktionen gingen mit ihren Vorrednern konform. Als „friedlich, sachlich, unaufgeregt“, charakterisierte Ulrich Henkamp (CDU) die Arbeitswei-

se. Arnold Krüger (Die Linke) betonte, dass die Atmosphäre auch dadurch geschaffen wurde, dass die Verwaltung und die Ausschüsse alle Beschlüsse gründlich vorbereitet haben. „Wir haben gezeigt, wie man vernünftig Probleme lösen kann“, befand Dietrich Daedelow (SPD). Werner Niepel (FDP) bescheinigte

dem Parlament eine „sehr gute Sacharbeit.“ „Ich würde mich freuen, wenn jeder, der sich wieder zur Wahl stellt, auch gewählt wird, damit wir etwas in den Großkreis hinübertragen können“, so Heiko Kärger abschließend.

Zuvor hatte der Kreistag mit überwiegend einstimmigen Be-

schlüssen Formalitäten zur Vorbereitung auf den Großkreis abgesetzt. So wurde unter anderem der geordnete Aufgabenübergang für das Gebiet der Stadt Neubrandenburg gesichert. Auch die weitere Arbeit des Rettungsdienstes für das Stadtgebiet Neubrandenburg wurde per Beschluss vereinbart.